

diese Dinge übergeht und Rahewin sich zumeist mit der Veröffentlichung seiner Akten begnügt. Immerhin gibt es auch einige Stellen, an denen Rahewin erzählt, und sie lassen gleichfalls Zusammenhänge erkennen. So die Ausführungen über die Synode von Pavia. Der Kaiser will nicht über die Kirche richten, Burch. 40 Zl. 33 f. = Rah. IV, 74 (S. 319 Zl. 13 f.); Octavian ist persönlich 'mit seinen Gönnern' da, während Roland trotz mehrfacher Ladung sein Erscheinen verweigert, B. 41 Zl. 1 f. = R. IV, 75; daher die Entscheidung, *reprobata electione Rolandi* B. 41 Zl. 8 = *condempnato Rolando et reprobo* R. IV, 75. Der Schluß des Abschnitts (Burch. 41 Zl. 12—30) überschreitet die zeitlichen Grenzen der Gesta. Zu der neuen Verwüstung des Mailänder Gebiets im Sommer, genauer im Mai und Juni 1160 (Zl. 21 f.) vgl. das Carmen 3154—61 (*vastat segetes*). Aber Burchard (Johannes von Cremona) hat hier wohl auch selbständige Nachrichten, ebenso wie bei der Darstellung der Schlacht bei Carcano (Burch. 41 f.), die keine Beziehungen zu der, allerdings fragmentarischen Schilderung im Carmen 3233—3343 erkennen läßt. — Zu dem letzten Abschnitt der 'Hystoria Friderici' (über die Zerstörung Mailands, Burch. 42—44) haben wir keinerlei Vergleichsmaterial. Doch darf es als wahrscheinlich bezeichnet werden, daß auch hier Johannes von Cremona reichlich benutzt ist, daß Johannes dabei seine offiziöse Quelle noch herangezogen hat, und daß Burchard die 'Hystoria Friderici' mit der Zerstörung Mailands abbrach, da Johannes von Cremona hier endete.

III. Die staufische Hofhistoriographie und Reinald von Dassel.

Die Regierung Friedrich Barbarossas ist von den Zeitgenossen viel gefeiert worden, in Wort und Schrift, in gebundener und prosaischer Rede. Im Jahr 1157 begann Otto von Freising, wahrscheinlich auf den Wunsch seines kaiserlichen Neffen¹, die Abfassung der Gesta Friderici, die Rahewin im Jahr 1160 zu Ende führte. Auf dem Reichstag von Roncaglia im November 1158 gab es Sänger, die die Taten des Kaisers in preisenden Liedern verherrlichten.² Nach dem Fall Mailands von 1162 dichtete der Archipoeta eines seiner berühmtesten Gedichte, in dem er in glänzenden Versen diesen großen Erfolg besang und den Kaiser

¹) Vgl. oben S. 279.

²) Rahewin, Gesta Frid. IV, 5 (letzter Satz).